**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 99 (1973)

Heft: 27

**Illustration:** Fortschritt

Autor: Haitzinger, Horst

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

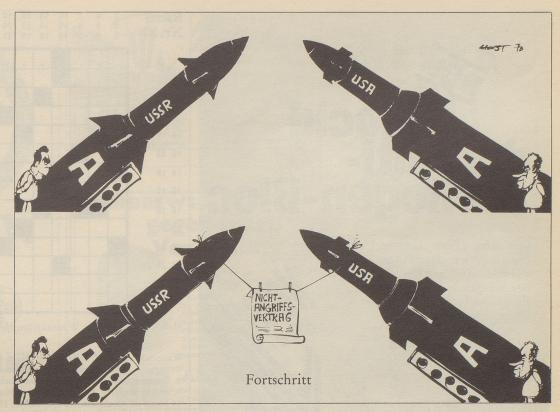
**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Wer nicht schießt, läutet

Zu einer außerordentlichen Wochenendtagung unter dem Motto: «Heiliger Lärm» riefen der nationale Schieß- und Läutverband samt angeschlossenen Vereinen gestern die interessierte Bevölkerung aller Kantone auf dem historischen Rütli-Areal zusammen. Das Zelt – drinnen befanden sich 5038 einschlägige Personen – war sinnreich und dem bedeutsamen Anlaß gerecht werdend, mit von der Decke hängenden Kirchen- und Kuhglokken geschmückt, während in großen Eisenbehältern auf den Tischen und am Eingang Plastikgewehre als Bhaltis in Form von Blumensträußen steckten. Ehrenvorstandsmitglied Dr. h. c. Läutschieß vom «Internationalen Komitee des Verbandes für eine Sanierung des Sonntagslärms für Minderheiten» begrüßte die Anwesenden mit mehrmaligem Läuten einer prächtigen Kuhglocke aus Sarnen und gab aus einem kostbaren, aus edlem Holz gefertigten Karabiner den Startschuß zur Er-Eisenbehältern auf den Karabiner den Startschuß zur Eröffnung der Antisonntagsruhe-Konferenz, zu der auch zahlreiche Gäste aus dem Ausland herbeige-

«Ich bitte um Ruhe! Heute ist noch nicht Sonntag!» erhob Anton Fürchtegott Schießläut seine markige Stimme. Atemlos lauschten die Sonntagsheiliger der Antrittsrede Schießläuts, der besondere Höhepunkte seiner Ausführungen mit einem Schuß aus dem Karabiner unterstrich: «Mit großer Sorge und Empörung haben wir wieder einmal mehr vom Wirken subversiver Kreise gegen unsere geheiligten Sonntagsbräuche vernehmen müssen...» Peng! (Applaus) «Eine Kantonsratssitzung in Zürich ist sogar zum Spielfeld vaterländi-scher Hetzer und Wehrkraftzer-setzer geworden. Das muß aufhö-renly Panal (Applan) ren!» Peng! (Applaus) «Unsere Schützenfeste und Ziele zur Heiligung des Sonntags und dessen schweizerischen Eigenheiten sind in höchster Gefahr, denn bereits gibt es in unserem christlichen Lan-de ein paar Antichristen, die das 6-Uhr-Morgengeläute erhebende unserer Kirchen als Störung, ja als Eingriff in die persönliche Sphäre betrachten!!» Peng-peng! An die-ser Stelle schlugen die Emotionen in hohe Wellen der Solidarität um, was sich in einem kraftvollen Schrei aus Tausenden von Kehlen ausdrückte: «Schieß Heil!» brauste es durchs erzitternde Zelt. Dieser freudige Ruf wurde alsogleich sekundiert von den Anhängern des Vereins «Wir läuten extra früh für Sie», die aus einem Sonntagsmunde ausriefen: «Ringlingling is beautiful!»



«Wer nicht gewillt ist, sich mor-gens um sechs von echt schweizeri-schen Glockenklängen christlich wecken zu lassen, ist ein Kommunist und Spätaufsteher!» Dieses knallharte Votum wurde von einem älteren Mann in der vordersten Reihe abgegeben. «Jawoll», sten Reihe abgegeben. «Jawoll», schrie erregt eine Frau mittleren Jahrgangs durch die wogende Menge, «das sind doch genau die Leute, die sich erfrechen, ausgerechnet am Sonntag Wäsche aufzuhängen oder Holz zu spalten. Das nenne ich Mißachtung des Sonntagsfriedens!» Die Gemeinde brach in tosenden Beifall aus. «Wir wollen unsere Glocken haben...» wollen unsere Glocken haben ... » begann der gemischte Chor von Christlingen an der Glock zu singen, während sich ein weiteres Vorstandsmitglied in euphorischer Stimmung zur grundsätzlichen Behauptung hinreißen ließ: «Wer nicht schießt, ist kein Schweizer!» Die Stimmung der Sonntagsbräucher war gewaltig und einfach phantastisch, und in der sich an die Tagung anschließenden Frei-nacht wurde nicht nur geläutet und geschossen, sondern gar manche innige Freundschaft zwischen Glocken- und Schießfans geschlossen. «Lärm macht einig und stark» stand auf einem Spruchband zu lesen, und «Fördert heimatliebende und armeeerhaltende Minderheiten und typische Schweizer Eigenarten» auf einem andern. Mit einem letzten «Peng!» schloß Dr. h. c. Läutschieß die erfolgreiche Tagung, denn schon begannen die ersten Kirchenglocken mächtig zu läuten und erinnerten die Bewahrer des heiligen Sonntags an ihre Schießpflicht - während die lei-

# Gesprächiges Gipfelschweigen

Wenn Breschnews zu den Nixons gehn, sich herzlich fingern zweimal zehn, wenn Breschnew in Camp David aus und ein geht wie bei sich zu Haus, wenn dieser dem im Uebermut vertraut ins Oehrchen flüstern tut, wenn diese ganze Herzlichkeit so ozeanisch tief und breit, dann wird, obwohl ich ganz dafür, so seltsam und so eigen mir.

Wenn Breschnew nach dem x-ten Toast, lieb seine Limousine kost, wenn Nixon spricht zum Samowar: «Mein Leonid, wie wunderbar!» Wenn Nuklearabrüstung leicht und locker zwischen Dinners schleicht, wenn die Verträge mehr und mehr wie Pilze schießen, schluck ich leer, weil etwas sich in mir verneigt vor dem, wovon man redend schweigt.

Ernst P. Gerber

dende Mehrheit zu Hause schlaflos einmal mehr an die Tatsache erin-nert wurde, daß es noch viele va-terlandstreue Sonntagsschweizer und viele frühaufstehende christliche Eidgenossen gibt. Gerade in der Respektierung einer solchen

Minderheit zeigt sich die wahre Demokratie ... Mit Faschismus hat das nicht das geringste zu tun. Wer dies nicht glaubt, soll sich ge-fälligst Ohropax kaufen und schweigen ...